



HESSISCHER LANDTAG

17. 08. 2020

Kleine Anfrage

Torsten Felstehausen (DIE LINKE), Heidemarie Scheuch-Paschkewitz (DIE LINKE)
vom 24.06.2020

Deponie Flörsheim-Wicker: Stilllegung und Nachsorgemaßnahmen der Rhein-Main-Deponie GmbH

und

Antwort

Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Vorbemerkung Fragesteller:

Die Geschäftsführung der Rhein-Main-Deponie GmbH (RMD) beziffert die Nachsorgekosten für die Deponien Wicker, Brandholz und Offenbach bis 2075 auf 212 Mio. Euro. Die Rhein-Main-Deponie (RMA) hat zwischen 2005 und 2018 diesbezüglich 156 bis 157 Mio. Euro an die RMD gezahlt. Der Verbleib dieser aus den Abfallgebühren finanzierten und zweckgebundenen Gelder ist jedoch nicht mehr lückenlos nachvollziehbar. Laut RMD wurden zwischen 2005 und 2019 bereits 112 Mio. Euro für die Nachsorge ausgegeben und weitere 44 Mio. Euro in Projekte und Anlagen investiert.

Diese Vorbemerkung der Fragesteller vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Für welche der drei RMD-Deponien (Brandholz, Offenbach und Wicker) bzw. für welche Deponieabschnitte wurde bereits ein Antrag auf endgültige Stilllegung gestellt und genehmigt?

Für die dem Abfallrecht unterliegenden Flächen der Deponien Wicker, Brandholz und Offenbach wurden Anträge zur endgültigen Stilllegung nach § 40 Abs. 3 Kreislaufwirtschaftsgesetz bisher nicht gestellt. Das bedeutet, dass sie sich in der Stilllegungsphase (im Sinne des § 2 Nr. 35 Deponieverordnung) und nicht in der Nachsorgephase befinden, da die Nachsorgephase erst mit der Feststellung der endgültigen Stilllegung durch die zuständige Behörde beginnt.

Frage 2. Ab wann wurde auf welchen der unter 1 genannten Deponieflächen mit der Nachsorge begonnen?

Hierzu wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

Frage 3. Welche konkreten Nachsorgemaßnahmen wurden auf welchen Flächen bereits durchgeführt und was haben diese gekostet? Antwort bitte mit Zuordnung der Kosten zu jeder durchgeführten Nachsorgemaßnahme und gruppiert nach Deponien bzw. Deponieabschnitten.

Keine.

Hierzu wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

Frage 4. Laut RMD wurden 44 Mio. Euro der zweckgebundenen Gelder in Projekte und Anlagen investiert.

- In welche Projekte und Anlagen hat die RMD für die Stilllegung und Nachsorge zweckgebundene Gelder investiert?
- Wer hat die Investitionen fachlich und wirtschaftlich überprüft und genehmigt?
- Entsprechen die unter a genannten Investitionen nach Auffassung der Landesregierung dem Verwendungszweck der Gelder?

Wie bereits zu Frage 1 ausgeführt, befinden sich die genannten Deponien in der Stilllegungsphase, weshalb die durchgeführten Maßnahmen und die dafür verwendeten Gelder nicht der Nachsorge der Deponien zuzuordnen sind. Im Rahmen der abfallrechtlichen Zulassung und Überwachung der Deponien sind den zuständigen Behörden nur die voraussichtlichen Investitionskosten der jeweils geplanten Maßnahmen bekannt. Eine detaillierte Kostenaufschlüsselung ist nicht in jedem Fall notwendig, da diese für die abfallrechtliche Genehmigung auch nicht entscheidungsrelevant ist. Informationen über die tatsächlichen Kosten, die von den geplanten Investitionskosten abweichen können, liegen der Landesregierung nicht vor. Ebenso liegen im Regelfall keine Informationen zu den laufenden Betriebskosten der Anlagen vor. Die Rhein-Main Deponie GmbH als Ge-

sellschaft des privaten Rechts untersteht nicht der Rechtsaufsicht der Kommunalaufsicht des Regierungspräsidiums Darmstadt. Insoweit unterliegt ihr Wirtschaften nicht kommunalaufsichtlicher Kontrolle und bedarf keinerlei kommunalaufsichtlicher Genehmigungen.

Im Rahmen der abfallrechtlichen Zulassung und Überwachung liegen den zuständigen Behörden und damit der Landesregierung folgende Informationen zu den auf den genannten Deponien durchgeführten Stilllegungsmaßnahmen und deren geplanten Kosten zur Verfügung. Zu den tatsächlichen Aufwendungen sowie den im Rahmen der Unterhaltung und des Betriebes investierten finanziellen Mitteln liegen für die drei in Rede stehenden Deponien keine Informationen vor.

Deponie Wicker

Folgende Maßnahmen zur Stilllegung der Deponie sind seit 2005 realisiert worden:

- Oberflächenabdichtung Fläche B (Bauabschnitte 1 bis 6, 7a, 8 und 11),
- der Dichtungsdamm zur hydraulischen Trennung der Flächen B und C,
- das Feuchteerhaltungssystem in der Fläche B sowie
- Änderungen der Deponiegasverwertung.

Zu den jeweils zugrunde gelegten Investitionskosten sind folgende Angaben bekannt:

- Oberflächenabdichtung Fläche B 5.447.333 Euro und 610.000 Euro für den Bauabschnitt BA 7a,
- Feuchteerhaltungssystem Fläche B 920.000 Euro.

Die Verwertung des Deponiegases erfolgt gemeinsam mit dem erzeugten (nicht deponiebedingten) Biogas der Biogasanlage. Eine eindeutige Zuordnung der Investitionskosten ist von hier aus nicht möglich.

Deponie Brandholz

Nachstehende Maßnahmen erfolgten im genannten Zeitraum:

- Bau der Basis- und Flankenabdichtung des alten Eingangsbereichs,
- Bau der finalen Oberflächenabdichtung des Deponieabschnitts DA III (Bauabschnitte 1 bis 5; Bauabschnitt 6 aktuell im Bau),
- Rekultivierungsmaßnahmen im Deponieabschnitt DA I/II,
- Erweiterung der Basisabdichtung für die sog. „Optimierungsfläche“ im DA III,
- Realisierung des Sickerwasserfassungs- und -ableitungssystem i.V.m. der Errichtung und dem Betrieb der Sickerwasserreinigungsanlage sowie
- Errichtung und Betrieb der Deponiegasfassung- und -verwertung.

Gemäß den Unterlagen über die Zulassung der für die Deponie Brandholz aufgeführten Maßnahmen stellten sich die veranschlagten Netto-Investitionskosten wie folgt dar:

- Basis- und Flankenabdichtung des alten Eingangsbereichs: 603.705 Euro,
- Oberflächenabdichtungs- und Rekultivierungsmaßnahmen Deponieabschnitt DA III: 6.542.958 Euro,
- Basisabdichtung in der Optimierungsfläche von DA III: 1.688.091 Euro,
- Bei der Realisierung des Sickerwasserfassungs- und -ableitungssystem i.V.m. der Errichtung und dem Betrieb der Sickerwasserreinigungsanlage sowie Errichtung und Betrieb der Deponiegasfassung und -verwertung handelt es sich um laufende Betriebskosten; hier liegen keine Informationen über etwaige Kosten vor.

Deponie Offenbach

In der Stilllegungsphase wurden bislang folgende Maßnahmen umgesetzt und bis heute betrieben:

- umschließende Dichtwand,
- Steuerung des Grund- und Sickerwasserhaushaltes,
- Endprofilierung des Deponiekörpers,
- Aufbringung einer qualifizierten Oberflächenabdeckung und
- Rekultivierung.

Gemäß den Antragsunterlagen für die Zulassung der o.g. Maßnahmen stellten sich die veranschlagten Investitionskosten inkl. der damals gültigen Umsatzsteuer wie folgt dar:

- Dichtwand, Grundwasserbewirtschaftung: 9.439.200 DM (rd. 4.826.186 Euro)
- Profilierung, Oberflächenabdeckung, Rekultivierung: 657.836 Euro.